



Sondernummer zum Heimgang des Stammapostels Walter Schmidt

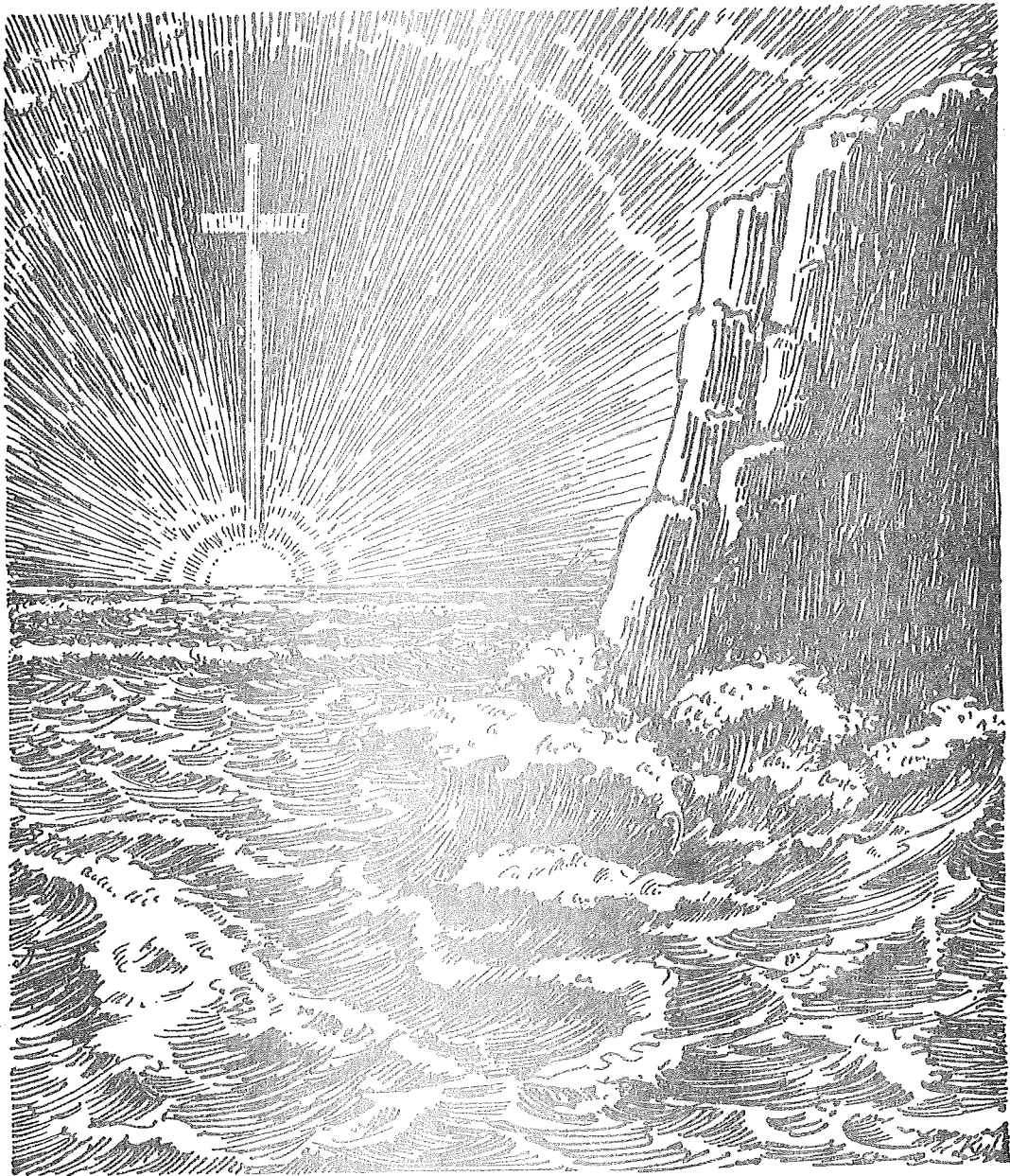
"Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubet, der wird leben,
ob er gleich stürbe."

(Johannes 11,25)

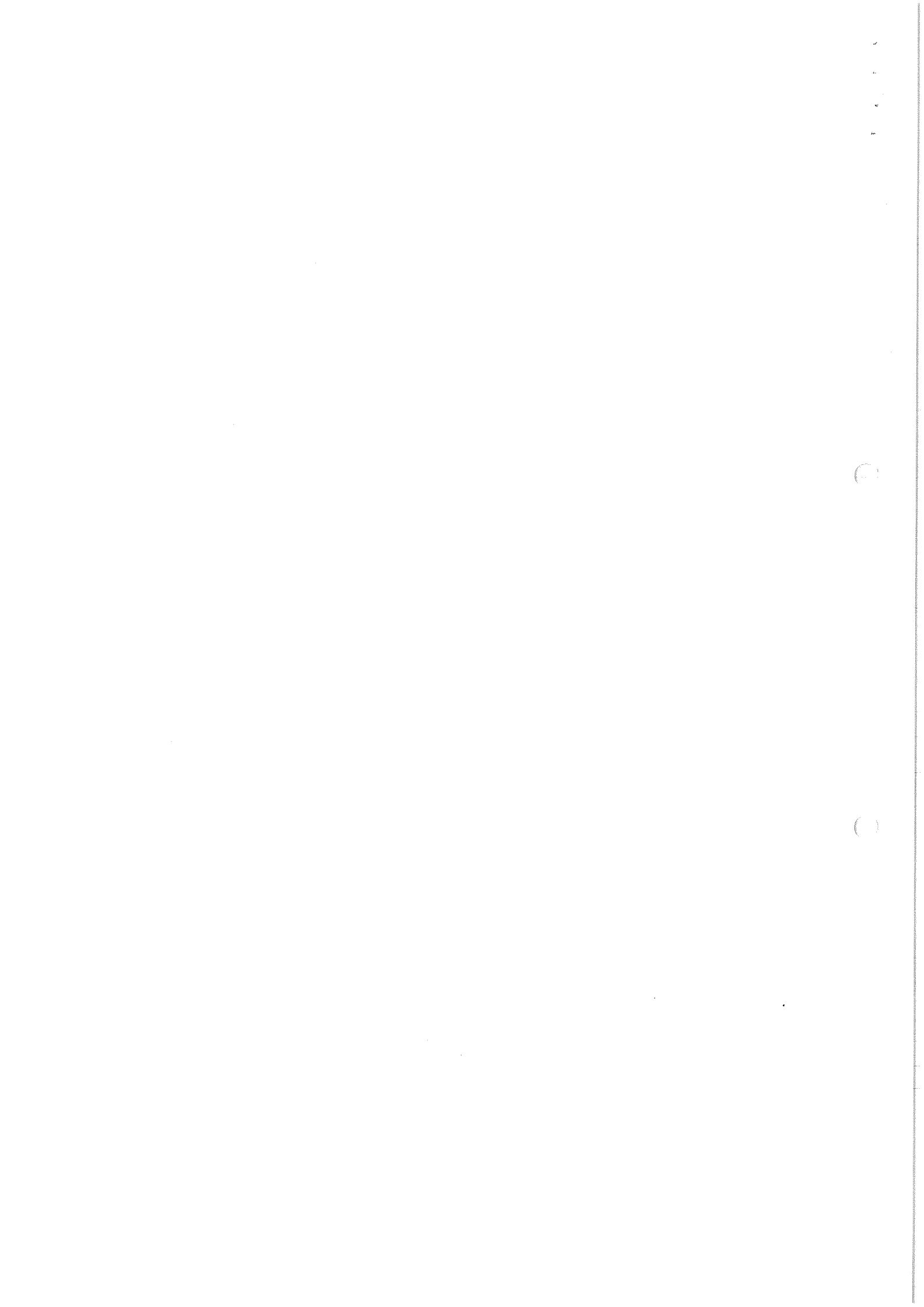
Dieses Leben hatte der heimgegangene Stammapostel immer vor seinem Geistesauge. Man hat es in seinen Gottesdiensten förmlich gefühlt, daß das Leben, was der Herr hier beschreibt, sein Leben war.

(Textwort und Worte aus dem Trauer- und Dankgottesdienst durch Stammapostel Hans Urwyler am Sonntag, dem 8.3.1981, in Dortmund-Nord)

Stammapostel Walter Schmidt



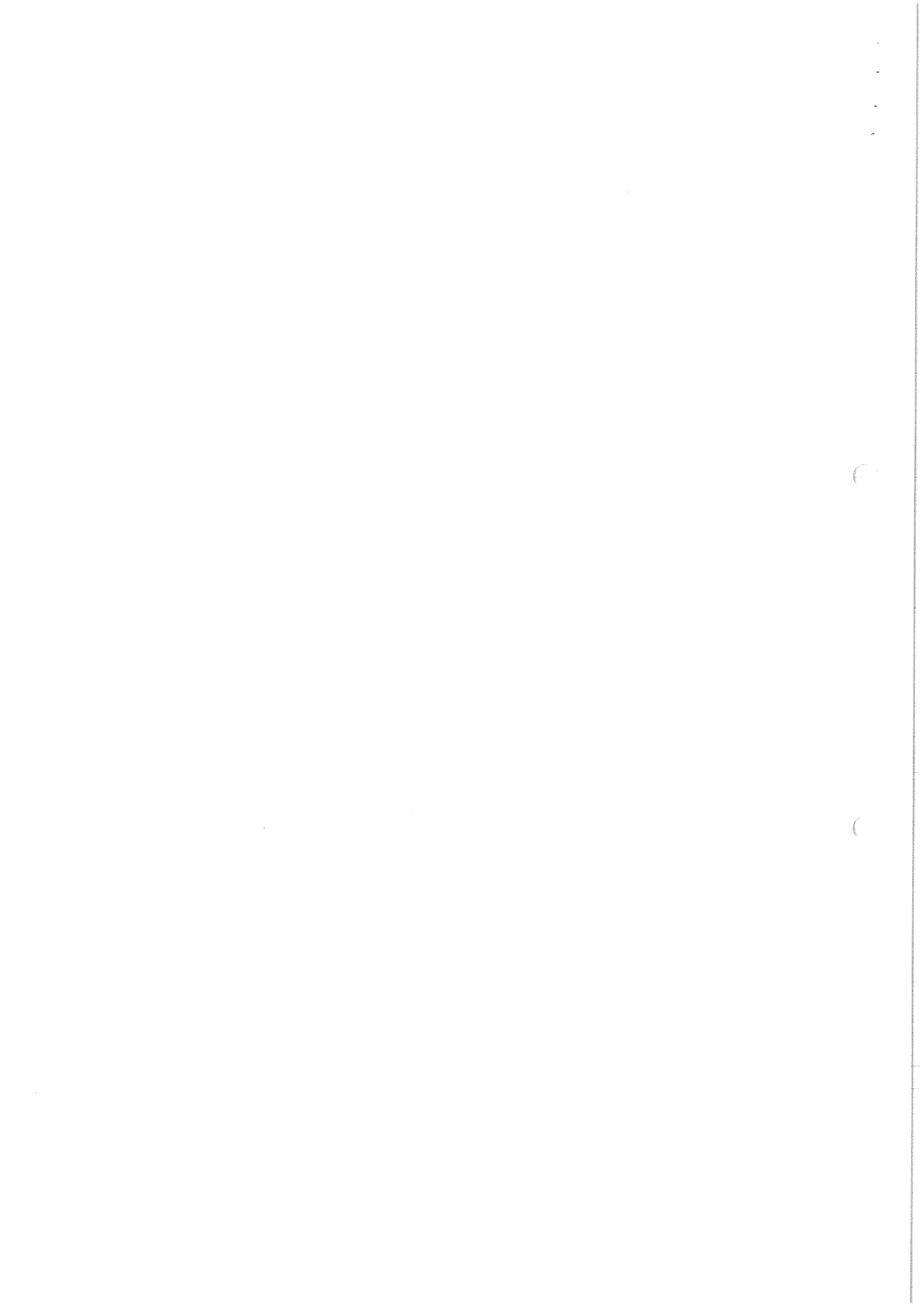
Amtszeit
7. Juli 1960 - 15. Februar 1975





„Und wie wir getragen haben das Bild des
irdischen, also werden wir auch tragen
das Bild des himmlischen.“

1. Kor. 15, 49



Worte des heimgegangenen Stammapostels Walter Schmidt:

Hat ein junger Mensch einen Lebenslauf zu schreiben, so weiß er viel über den Lauf seines Lebens zu sagen. Steht er aber vor dem Abschluß seines Lebens, vermag er nicht mehr viel darüber zu berichten.

Den kürzesten Lebenslauf schilderte der Herr Jesus von sich:

„Ich bin vom Vater ausgegangen
und gekommen in die Welt;
wiederum verlasse ich die Welt
und gehe zum Vater.“

Joh. 16, 28

Aus dem Leben des Stammapostels Walter Schmidt:

21. 12. 1891	geboren in Neuemühle Kreis Altena i. W.	1923	Unterdiakon
1892	getauft	1925	Hilfspriester
17. 11. 1898	versiegelt durch Apostel Niehaus		
15. 04. 1906	konfirmiert (Hierbei Frage des Vorstehers an den Konfirmanden Walter Schmidt: „Hast du Jesum lieb?“, die er mit einem kräftigen „Ja“ beantwortete.)	10. 03. 1929	Priester
18. 05. 1919	kirchliche Eheeinsegnung	Januar 1940	Bezirksevangelist
12. 01. 1921	Geburt der Tochter Waltraut	25. 06. 1944	Bezirksältester
21. 05. 1944	Silberhochzeit in der Kirche Lüdenscheid, gehalten von Bischof Hennrich	26. 05. 1946	Bischof
18. 05. 1969	Goldene Hochzeit in der Kirche Dortmund-Nord, Segen von Apostel Weinmann gespendet	28. 09. 1946	Apostel
20. 05. 1979	Diamantene Hochzeit in der Kirche Dortmund-Süd, gehalten von Stammapostel Urwyler	19. 09. 1948	Bezirksapostel
28. 02. 1981	Heimgang	07. 07. 1960	Stammapostel
		15. 02. 1975	Ruhestand

Endigt sich dann mein Lauf in dieser Zeit,
Komm' ich zu dir hinauf. O welche Freud'!

Lied 430, 4



Meine herzlich geliebte Jugend!

Wir alle stehen wohl noch unter dem gewaltigen Eindruck des großen Trauer-Gottesdienstes für unseren Stammapostel Walter Schmidt, den unser lieber Stammapostel H. Urwyler durch sein kraft- und liebevolles Dienen zu einem Dankgottesdienst erhoben hat. Besonders die neuapostolische Jugend hat dem voraufgeeilten edlen Gottesmann viel zu danken. Er ist uns ein Vorbild im gottgewollten Wandel auf dem schmalen Weg geworden. Darum wird unser Dank unsere Treue sein.

Die Sondernummer des Euch heute übersandten Jugendrundschreibens für den Monat März 1981 ist dem verehrten Heimgegangenen gewidmet.

Nachstehend findet Ihr Gedanken aus der erhebenden Beisetzungsfeier für unseren Stammapostel Walter Schmidt, gehalten vom Stammapostel H. Urwyler am 9.3.1981, und auszugsweise einige markante Worte aus eingegangenen Dankesbriefen.

Im innigen Verbundensein mit unserem lieben Stammapostel, der unser treuester Freund hienieden ist, grüßen Euch Eure im Herrn verbundenen H. Magney, A. Kusserow und

E u e r
Hermann Engelauf

Auszug aus der Beisetzungsfeier in Lüdenscheid
am 9.3.1981 durch Stammapostel Hans Urwyler

Meine herzlich Lieben! Walter Schmidt war schon hier in seiner Familie der Mittelpunkt. Er hatte in derselben eine Ausstrahlung. Das hat seine Gattin erlebt, das haben die Kinder erlebt, das haben die Kindeskinde wahrgenommen. Und später, so hat es der ewige und treue Gott verordnet, wurde dieser Mittelpunkt in sein Werk gesetzt, und dieselbe Ausstrahlung und dasselbe wunderbare Empfinden hat sich verbreitet. Die Familie ist immer größer geworden. Und dann hat es dem Ewigen gefallen, ihn nun heimzurufen. Im gestrigen Trauer-Gottesdienst wurde uns viel Trost zuteil, und wir haben auch dem ewigen Gott und Vater gedankt für alles, was er an seinem Knecht getan hat.

Wenn ich davon sprach, daß er der Mittelpunkt war, dann, meine Lieben, haben wir doch seine äußere Erscheinung gekannt. Wir haben sie nicht nur gekannt, wir haben sie auch geliebt. Auch seiner lieben Gattin und den Kindern war die äußere Erscheinung des Gatten, des Vaters, des Großvaters und gar des Urgroßvaters eine wohlbekannte, und sooft sie ihn gesehen haben, wurden ihre Herzen erfreut. Also ist es dem Volke Gottes gegangen, vorher dem Bezirk Nordrhein-Westfalen: Alle haben ihn gekannt und seine äußere Erscheinung liebgewonnen. Das ist aber nur das Äußere.

Die innere Erscheinung, die haben wir von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt liebgeliebt. Das ging auch seiner Gattin so. Die

innere Erscheinung, das ist nun das, meine Lieben, was heute noch hier ist. Die äußere Erscheinung begleiten wir heute zur letzten Ruhestätte, wie man bei den Menschen sagt. Die äußere Erscheinung müssen wir hier zu Grabe legen. Aber die innere Erscheinung, die bleibt in unserer Seele eingraviert, und wir werden diese nie vergessen. Wir werden diese innere Erscheinung auch wiedersehen am Tage, wenn wir auch heimgerufen werden sollten, oder am Tage, wenn der Herr kommt.

Als ich mich mit diesem Moment beschäftigte, habe ich im Archiv die Notizbücher in die Hand genommen, die dort liegen, kleine Notizbücher mit schwarzen Umschlägen. Dort hat der liebe Stammapostel für jeden Sonntag ein Textwort eingetragen und ein paar Kerngedanken dazugeschrieben, alles mit seiner schönen, gut lesbaren und uns allen wohlbekannten Handschrift. Tief ehrfürchtig habe ich das letzte Notizbuch genommen und die letzte Seite aufgeschlagen. Ich habe es hier mitgenommen. Auf der letzten Seite steht geschrieben:

Alle Menschen gehen aus dem Leben in den Tod,
aber nicht alle aus dem Tode in das vom Herrn
bereitete Leben.

Das ist mir vorgekommen wie ein Vermächtnis, wie ein Sehen in die Ewigkeit, wie wenn der liebe Stammapostel mir dadurch zu meiner Aufgabe, die mir heute zufällt, ein Leitwort gegeben hätte. Wie bin ich ihm heute dankbar, daß er auf der letzten Seite nicht irgend etwas geschrieben, sondern diese Worte uns hinterlassen hat! Ich darf sie noch einmal vorlesen, damit sie auch in die Seele fallen:

Alle Menschen gehen aus dem Leben in den Tod,
aber nicht alle aus dem Tode in das vom Herrn
bereitete Leben.

Wir dürfen heute sagen: Unser geliebter Stammapostel, Ihr lieber Gatte, Schwester Schmidt, Ihr lieber Vater, liebe Kinder, und Ihr lieber Großvater, liebe Kinder, der geht nun in das vom Herrn bereitete Leben. Wohl mußte er in den Tod gehen, aber nun tritt er ein in das vom Herrn bereitete Leben, und das ist unsere Freude auch hier am Grabe.

Das, meine Lieben, wollte ich euch mitgeben als ein Vermächtnis des lieben Heimgegangenen und als ein Trostwort in die Seele und als ein Ansporn, es ihm gleichzutun, auf daß wir nicht nur in den Tod gehen müssen, sondern daß wir in das vom Herrn bereitete Leben schreiten können. Das ist mein innigster Wunsch, und ich weiß, das ist auch der Wunsch aller, die hier sind, und der treue Gott möge uns dazu seine Hilfe geben.

Die von unserem Stammapostel Urwyler durchgeführte Trauerfeier war so erhabend, so innig und glaubensstark, daß ich, der ich bereits unter dem fünften Stammapostel diene, diese so liebevolle und trostvolle Bestattung eines edlen Menschen als das Jahrhundertereignis in der apostolischen Geisteswelt bezeichnen möchte. Kein König ist je mit so viel Würde und Erhabenheit unter liebendem Gedenken vieler Tausender Menschen auf dem ganzen Erdenrund zu Grabe getragen worden. Hierbei darf ich nicht den einmaligen Rahmen unerwähnt lassen, den Du dem ganzen Ablauf gegeben hast. Würde, gegründet auf der Liebe, hat diese drei ereignisreichen Tage ausgezeichnet.

Wir erlebten unter dem liebevollen und trostreichen Dienen unseres Stammapostels an der Bahre des Verstorbenen, den noch im Tod zu ehren und mit den Angehörigen und dem ganzen Gottesvolk auf Erden still um einen bewährten Führer zu trauern wir so zahlreich zusammengekommen waren, eine Situation, wie sie einst ein König durchlebte:

Als der König David am Grabe seines bewährten Feldhauptmannes Abner stand, sagte er zu seinen Knechten:

"Wisset ihr nicht, daß auf den heutigen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel?"

(2. Samuel 3,38)

Mit Stammapostel Walter Schmidt ist ein wahrhaft Großer, ja ein Fürst unter Gottes Volk, hingegangen in jene Gefilde, die der Sohn Gottes für die Seinen bereitet hat. Wir sind dem Vater der Liebe dankbar, daß wir seinen erwählten Knecht so lange unter uns haben durften.

Er war dem Volke Gottes während der ganzen Zeit seines Dienens ein wahrhaftiger Fels mitten im brausenden Meer der Zeit. Er war der weithin sichtbare Wächter, Hüter und Bewahrer der lauterer Apostellehre. Er war ein Mann von aufrechtem und vornehmerm Wesen und erfüllt mit einer reinen Herzensgesinnung. Den Aposteln war es vergönnt, viele Jahre lang im gleichen Schritt und Tritt an seiner Seite zu gehen. Es gab keine Situation, in welcher er ihnen nicht den rechten göttlichen Rat hätte geben können. Gott hat seine kraftvolle Amtsführung gesegnet, denn bei seiner Inruhesetzung hinterließ er die Neuapostolische Kirche über das ganze Erdenrund hinweg nach innen und außen geeint und gefestigt. Umfangreich war auch seine schriftstellerische Tätigkeit. Mit einer großen Freude im Herzen bekenne ich es offen: Ich habe diesen edlen Menschen von Herzen geliebt!

Nun befindet sich seine Seele dort, wo er schauen darf, was er hier unentwegt und in so eindringlicher Weise den Kindern Gottes verkündigt hat. Sie weilt an der Stätte, die Jesus verheißen hat, den Seinen zu bereiten. Doch in der Stunde des großen Aufbruches werden wir unseren Stammapostel Walter Schmidt wiedersehen dürfen.

Wir danken diesem großen Gottesmann für all seine Güte und Freundlichkeit, mit welchen er uns als ein liebevoller Diener Gottes durch das Erden- und Jammertal geführt hat, und wir rufen sehndend aus:

"Herr, mache uns würdig, am Tage des Menschensohnes mit ihm vor unserem Seelenbräutigam stehen zu können!"

K. W., H.

Der liebe Stammapostel mit den ihn begleitenden 43 Aposteln - herbeigeeilt von allen Enden der Erde - und das Volk Gottes gedachten in herzlicher Liebe des großen Gottesmannes, der uns vorauf in die Ewigkeit gegangen ist. Der liebe Stammapostel Schmidt hat uns durch dieses gewaltige Erleben noch bei seinem Heimgang gesegnet.

Unsere Kirche Dortmund-Nord, die Stätte, an der der liebe Heimgegangene wie an keiner anderen Stelle dem Volke Gottes mit der ganzen Kraft seiner Seele gedient hat, bot ein unvergeßliches feierliches Bild. Sie war geschmückt mit herrlichen Kränzen der Brüder und Geschwister der 22 Unter-

bezirke unseres Landes und aller Apostelbezirke der Erde, ein ergreifender Anblick und Eindruck. Wehmut durchzog unsere Herzen: Unser vielgeliebter und herzlich verehrter Stammapostel war eingegangen in das Reich der Entschlafenen, wir - seine Söhne und Töchter im Herrn - nahmen Abschied von unserem herzlich geliebten Vater. Ich durfte seit meiner Jugendzeit über Jahrzehnte hinweg unter den aufgehobenen Segenshänden dieses edlen Gottesmannes stehen. Sein mündliches und schriftliches Wort, sein Rat haben mich geleitet, sein Segen mich begleitet. Das hat - wie bei uns allen - unauslöschliche Spuren hinterlassen, Segensspuren.

Der Trennungsschmerz wurde aber schon gedämpft, als die Seele lesen durfte:

DEINE TREUE - UNSER SEGEN
 DEIN TUN WAR LAUTER SEGEN
 DIE LIEBE HÖRET NIMMER AUF

Das ist nur eine kleine Auswahl der Aufschriften, die dankbare Herzen auf die Trauerschleifen der Kränze schreiben ließen.

Die Trauer wurde vollends verschlungen in Dankbarkeit und tiefempfundene Freude unter dem gewaltigen Dienen unseres lieben Stammapostels, der selbst sichtlich bewegt war, denn auch er ist im Glauben ein Sohn unseres lieben heimgegangenen Stammapostels. Er hat wie Elisa den Mantel des Elias übernommen, der Segen und sein Träger sind uns also geblieben, ein wunderbarer Vorgang. Unter dem die Seelen ergreifenden Dienen des lieben Stammapostels und seiner Mitapostel lernten wir das Wort des Apostels Paulus begreifen: "Der Tod ist verschlungen in den Sieg."

Stammapostel Schmidt, dieses edle Vorbild aller Gotteskinder, ist nicht lediglich durch die Gnadenpforte in die Ewigkeit gegangen, oft hat er in seiner so großen Demut gesagt, auch für ihn sei nur sie vorhanden, er hat das Wort des Dichters unseres Liedes Nr. 637 erleben dürfen: "Auf, auf, ihr Perlentore, und laßt die Sieger ein!" Ein in Christo Vollendeter durfte heimkehren. Welchen Segen hat dieser Mann unter dem Volke Gottes gewirkt! Worin hatte das seine Ursache? In dem unerschütterlichen Glauben, der unwandelbaren Treue und der grenzenlosen Liebe dieses Mannes zu seinem Sender und allen anvertrauten Seelen. Er war sich während seines irdischen Lebens nicht nur immer und überall seiner Berufung und Erwählung bewußt, sondern hat sich dieser in allen Lebenslagen würdig erwiesen. Er war ein Kronenträger, ein Auserwählter, Heiliger und Geliebter des Herrn. Er hat durch Wort und Wandel seinen Sender unter uns verklärt. Wir vermißten an ihm keine einzige der göttlichen Tugenden, die der Herr von seinen Kindern erwartet. Er war ein unermüdlicher Beter und Arbeiter. Wir kennen das Wort des Gottessohnes aus Matthäus Kap. 25 Vers 21:

"Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist
 über wenigem getreu gewesen, ich will dich
 über viel setzen."

Welchen Willkommensgruß durfte Stammapostel Schmidt hören, der nicht nur über wenigem, sondern über alles getreu gewesen ist!

Wir durften erleben, daß sich am 08.03.1981 unter uns Zeitlichkeit und Ewigkeit nicht nur berührt, sondern wie zwei teilweise übereinandergelegte Kreise überlagert und durchdrungen haben. Die Ewigkeit schien voll in unsere Zeitlichkeit hinein und ließ uns das Kleine klein, das Große aber groß erscheinen.

Welch ein Segen! Welch ein gesegnetes Volk!

W. D.. R.

"Einen Tag im Himmel leben, freuet mehr als tausend hier!" erklang es in meinem Herzen, als ich von dem Heimgang unseres lieben Stammapostels Schmidt hörte.

Eine Woche später durfte ich aus Gnaden an dem großen Trauer-Gottesdienst in der Gemeinde Dortmund-Nord teilnehmen. Die Vorfreude auf diesen Gottesdienst steigerte sich ins Unermeßliche; doch wie still wurde es in mir, als ich die Kirche betrat! Wie festlich war alles geschmückt!

Kurz vor Beginn des Gottesdienstes empfand ich besonders deutlich: Hier war nicht "irgend jemand" heimgezogen! Diese himmlische, wunderbare Atmosphäre, die den Raum erfüllte, ist nicht zu beschreiben. Es war mir wie auf einem großen Fest, und die Ewigkeit war fühlbar nah. Ich freute mich von ganzem Herzen für meinen Stammapostel Schmidt. Er hat es nun geschafft! Zum wiederholten Mal versuchte ich mir vorzustellen, wie er dort drüben wohl empfangen worden war. Ganz sicher waren alle voraufgegangenen Stammapostel, die Apostel und viele, viele Geschwister gekommen, um ihn abzuholen.

Jetzt fiel mir das angegebene Lied auf. War es nicht etwas ungewöhnlich zu diesem Anlaß? Ganz unbewußt sang ich es in Gedanken immer wieder, besonders aber die dritte Strophe. Und plötzlich wurde mir klar, wie gut gerade dieses Lied hier paßte.

Eine gewaltige Bewegung durchströmte mein Herz, als dann der Stammapostel mit den vielen Aposteln eintrat. Ich hatte den Eindruck, daß er besonders langsam und gebeugt ging. Als er sich dann umdrehte, sah ich, daß er weinte. Diese Beobachtungen lösten bei mir folgende Gedanken aus: Für den Stammapostel war der Heimgegangene nicht nur der Stammapostel in Ruhe, sondern er wußte, daß dort noch jemand ist, der besonders für ihn betet, der ihn besonders gut versteht, denn er hat ja selbst viele Jahre die schwere Bürde dieses hohen Amtes getragen. - Und nun ist diese Stütze hinweggenommen. -

Wie freute ich mich, als vom Altar mehrere meiner Gedankengänge bestätigt wurden! Noch etwas ist mir so groß geworden: Unser Stammapostel Schmidt war klein von Gestalt, und sein Wirken vollzog sich in der Stille; aber das, was er gewirkt hat, war so gewaltig, daß alle, die daran Teil hatten, des Dankens, Rühmens und Preisens voll sind.

Im Gottesdienst wurde gesagt: "Jetzt, als Menschen, empfinden wir einen kurzen Trennungsschmerz, aber unser Heimweh ist auch wieder größer geworden." Das kann ich aus vollem Herzen bestätigen!

Die Gefühle, die während dieses Gottesdienstes mein Herz durchzogen, kann ich nicht in Worte kleiden. Auf der einen Seite war der große Trennungsschmerz, auf der anderen wiederum die übermächtige Freude in dem Bewußtsein: Unser Stammapostel Schmidt durfte hinüberwechseln in jene Welt. Wie gut er es jetzt hat! -

Und wir dürfen ihm in Kürze folgen!

A. D., M.

In Demut und Ehrfurcht verneigen sich auch die hörgeschädigten Brüder und Schwestern vor der Entscheidung des himmlischen Vaters, der seinen edlen Knecht aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abberufen hat.

Dankbar erinnern sich diese Geschwister der großen Barmherzigkeit und Liebe des Heimgegangenen, der für die Hörbehinderten ein neues Tor öffnete, um

ihnen in besonderer Weise die Herrlichkeiten unseres Gottes zu erschließen. Unvergeßlich sind in diesem Zusammenhang die Gehörlosengottesdienste in Dortmund und Bielefeld, die auch unseren hörgeschädigten Geschwistern gewidmet waren und markante Meilensteine auf ihrem Lebens- und Glaubensweg geworden sind.

Aus dem ersten Gottesdienst, den der liebe Stammapostel Schmidt am 28. September 1969 in Dortmund-West den Hörgeschädigten gehalten hat, mögen ein paar Zitate die Größe des Gottesmannes kennzeichnen. Stammapostel Schmidt sagte u.a.:

"Für mich bedeutet es eine besondere Freude, heute einmal unter euch zu weilen, die ihr gehörgeschädigt seid, schwerhörig oder sogar taubstumm. Ich möchte mich bemühen, in eure Seele einzudringen, euch das zu bieten, was zur Ausreife und zum Würdigwerden notwendig ist. Wir nehmen großen Anteil an eurem körperlichen Zustand und fühlen mit euch. Aber ihr seid dennoch vor dem Herrn nicht geringer, nicht weniger - er liebt euch, er schätzt euch als sein Eigentum. Beim Lesen in der Heiligen Schrift ist es mir immer groß geworden: Wenn ein Blinder zu Jesu kam oder ein Lahmer zu ihm geführt wurde, dann wandte er sich sofort diesen zu. Wollten es auch etliche verhindern, daß er mit ihnen sprach, so beachtete er diese im Augenblick nicht. Dem Sohne Gottes lagen jene am Herzen, die ihn suchten und baten, daß sie wieder gesund werden möchten. Es steht nicht geschrieben, daß er einen von diesen übersehen hätte. Das möge auch euch, liebe Brüder und Schwestern, zum Trost gereichen, ihr seid seine Kinder, er ist unser Vater."

Bezirksapostel Schiwy i.R. sagte damals u.a.:

"Als ich heute mittag heimkam, traf ich noch einen Sonntagsschullehrer und einen Diakon. Wir sprachen kurz über das Erlebnis im Gottesdienst am Vormittag, und dann sagte ich: 'Heute nachmittag darf ich beim Stammapostel sein. Er hält einen besonderen Gottesdienst für unsere Brüder und Schwestern, die nicht hören können, und auch für die Gäste, die sie mitbringen.' Darauf sagte der Diakon unter Tränen: 'Unser Stammapostel denkt doch an alle!' Ich habe dann erwidert: 'Das ist wahr. Im Werke Gottes gibt es keine Minderheiten; wir sind allesamt nur Schafe Christi. Für alle sorgt der Herr, für die Großen und die Kleinen, für die, welche stark sind, und auch für jene, die schwach sind, für diejenigen, die alles haben, aber noch mehr für solche, die der besonderen Hilfe bedürfen.'"

Bezirksapostel Engelauf sprach damals u.a.:

"Es war überwältigend, als der Stammapostel zu euch sagte: 'Brüder und Schwestern, tragt nicht so sehr an eurem Leid!' Da fühlten wir doch, wie er sich nicht nur in eure Sorgen hineingelebt hat, sondern wie er sich mit unter der auferlegten Last beugte, um euch besonders eine Hilfe zu sein. Er hat uns aber auch nicht ohne Hoffnung gelassen. Wir befinden uns auf einem wunderbaren Weg, auf dem wir uns freuen dürfen, denn täglich geht es auf diesem näher heim. Viele Menschen haben in dieser Zeit ihre natürliche Heimat in der Ferne, können nicht zu ihr hin, weil Schwierigkeiten, Grenzen und Mächte sie abhalten. Wir wissen unsere Heimat in der Höhe, und dorthin führt uns der schmale Weg, auf den wir aus Gnaden gestellt wurden. Darum dürfen wir uns freuen, und diese Freude soll auch in den kommenden Tagen niemand von uns nehmen."

Der heimgekehrte Stammapostel Walter Schmidt wurde für unsere behinderten Geschwister ein wunderbarer Wegbereiter und ein liebenswerter Wegbegleiter!

Wenn wir ihn jetzt in der Ewigkeit beim Herrn wissen, so kann unser Sehnen nach der himmlischen Heimat nur noch inniger und unsere Verpflichtung den Anvertrauten gegenüber nur noch größer werden.

Dem geliebten Knecht Gottes in Treue zu folgen bleibt uns allen sein Vermächtnis und unsere Aufgabe.